Privates Förderzentrum · Förderschwerpunkt geistige Entwicklung · Träger: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. Kempten (Allgäu)

2022/23

Der Tom

Zeitschrift der Tom-Mutters-Schule Kempten (Allgäu)

- Schulsozialpädagogik
- Jubiläumsjahr in Rettenberg
- 50 Jahre Tom-Mutters-Schule

Tom-Mutters-Schule Kempten (Allgäu)

Der Tom

2022/23

Titelbild:

Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil des umfassenden Angebots an unserer Schule (Seite 8).

Redaktionelle Bearbeitung, Gestaltung & Layout

Wirth, Susanne

Beiträge

Barnsteiner, Teresa
Becker, Birgit
Burger, Felicitas
Dieng, Andreas
Dobberstein, Cristina
Fischbach, Andrea
Fohrer, Ulrike
Frank, Jochen
Gröbl, Claudia
Guderian, Christina
Hingerl, Andrea
Höhn, Chirstopher
Immler, Angela
Jahreiß, Alexandra
Jahreiß, Armin
Joksch, Dunja
Jortzig, Susanne
Kielmann, Eva
Köhler, Michael
Langhammer, Martin
Marton, Susanne
Regler, Christian
Rösch, Karin
Schimanski, Ruth
Stöckle, Sibylle
Thesing, Katrin
Unsinn, Karen
Wirth, Michaela
Wirth, Susanne

Der Tom

Die Schulzeitung der
Tom-Mutters-Schule
Privates Förderzentrum
Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Schwalbenweg 61
87439 Kempten (Allgäu)

Schulleitung
Susanne Wirth, Schulleiterin
Birgit Becker, stellv. Schulleiterin

Sekretariat
Lisa Haggenmüller
Susanne Marton
Johanna Binder

Telefon (0831) 5 91 10 30
Fax (0831) 5 91 10 35

Internet
www.tom-mutters-schule-ke.de

E-Mail
post@tms-ke.de

Schulträger
Lebenshilfe
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. Kempten (Allgäu)

Liebe Leserinnen und Leser,

ein erlebnisreiches Schuljahr - mit zwei Jubiläen und weiteren besonderen Ereignissen - neigt sich dem Ende entgegen.

Unsere jahrgangsgemischte (1. bis 4. Klasse) Partnerklasse an der Grundschule Rettenberg besteht nun schon seit 20 Jahren. Schülereltern hatten damals die Einrichtung einer „Außenklasse" initiiert. Sie wollten ihre Kinder einerseits wohnortnah und andererseits sonderpädagogisch gefördert wissen. Das gemeinsame Lernen und Leben ist in Rettenberg zu einer wunderbaren Selbstverständlichkeit geworden. Wir sind sehr dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Grundschule Rettenberg und für die damit verbundene Bereicherung unseres pädagogischen Angebots. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 24 dieser Ausgabe.

Auch die Tom-Mutters-Schule selbst hat einen Grund zu feiern. 50 Jahre sind seit ihrer Gründung vergangen. 50 Jahre, die von vielfältigen gesellschaftlichen, politischen und pädagogischen Entwicklungen geprägt waren, auf die wir uns immer flexibel eingestellt haben. Der stetige Wandel hält jung und so blicken wir frisch, lebendig und voller Tatendrang auf die kommenden Jahre. Einen ausführlichen Bericht sowie Impressionen vom Tag der offenen Tür anlässlich des Jubiläums finden Sie ab Seite 46.

Die festen Bestandteile unseres Schullebens finden nun ebenso wieder statt und so konnten wir in diesem Schuljahr zum ersten Mal seit drei Jahren die Erstkommunion einiger Schüler:innen mit der Schulgemeinschaft feiern. Praxistaggruppen, Schullandheimaufenthalte, Sportveranstaltungen, Kooperationen - alles ist wieder uneingeschränkt durchführbar und diese sich bietenden Möglichkeiten machen unseren Unterrichtsalltag bunt und abwechslungsreich. Die vielfältigen Artikel in diesem Heft vermitteln Ihnen einen Eindruck davon.

Selbstverständlich erhalten Sie wie gewohnt durch viele interessante Berichte und Bilder einen Einblick in die Förderung und die Unterrichtsinhalte an der Tom-Mutters-Schule.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Schulzeitschrift „Der Tom".

Herzlich
Ihre

Susanne Wirth
Schulleiterin

Der Tom

2022/23

Editorial 3

Am orangen Tag gehen die SVE-Kinder zum Turnen ... 6

Schulsozialpädagogin an der Tom-Mutters-Schule 8

Verstärkung im Schulsekretariat 9

Die 5 im Handschuh 9

Diabetes - und was jetzt? 10

„Ich lieb den Frühling" 12

Fensterbrettdschungel 14

Feier der Erstkommunion 15

Die G2 erzählt vom Wochenende 16

Die G1 macht ein Musik-Video 18

Gesundheits-Projektwoche 21

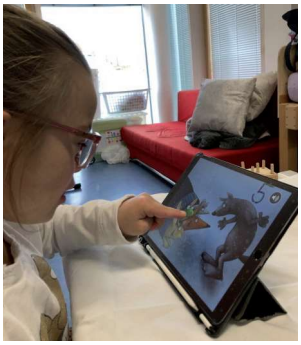
Kunst aufräumen??? 22

Jubiläumsjahr in Rettenberg 24

Servus, liebe Mitschüler 26

Besuch in Immenstadt 27

Schulsozialpädagogik
Seite 8

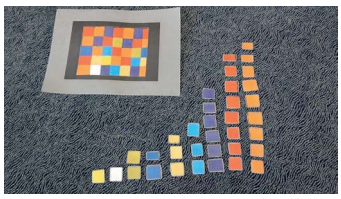


Ein digitales Lesebuch
Seite 9

Diabetes
Seite 10

Erstkommunion
Seite 15

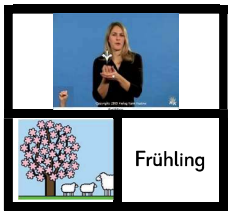
Erzähl-Karten in der G2
Seite 16



Kunst-Projekt
Seite 22

Gesundheits-Projektwoche
Seite 21

„Turnstunde" in der SVE
Seite 6



Gebärdenlied
Seite 12

Fensterbrettdschungel
Seite 14

Musik-Video in der G1
Seite 18

Jubiläumsjahr
Seite 24

Besuch in Immenstadt
Seite 27

Zumba-Workshop
Seite 28

Aktion „Sauberes Allgäu"
Seite 33

MSD der TMS
Seite 35

Lina Laune Land
Seite 39

Verabschiedung von Stefan Vetter
Seite 49

Zumba-Workshop in der M2a 28

Buchstabensalat im Straßen-verkehr 29

Roboter Puzzle 31

Bezirksfinale Ski-Langlauf 2023 32

Auch heuer wieder: „Unser sau-beres Allgäu" 33

Die heilpädagogischen Förderlehrer - die letzten ihrer Art 34

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst der Tom-Mutters-Schule 35

Die Fußballmannschaft der TMS in Senden 36

Quirkle, das Spiel der Formen und Farben 38

Allein im Lina Laune Land 39

Der Praxistag in der Berufsschulstufe 40

Das wurde mal Zeit 43

Gemeinsam unterwegs 44

50 Jahre Tom-Mutters-Schule 46

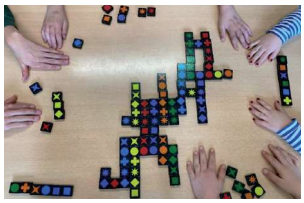
Rede anlässlilch der Verabschie-dung von Stefan Vetter 49

Projekt für die Lehrwohnung
Seite 43

Bezirksfinale
Seite 32

Ende der HFL-Ausbildung
Seite 34

Hallenfußballturnier
Seite 36



Quirkle
Seite 38

Praxistag
Seite 40

Gemeinsam unterwegs
Seite 44

Aktuelle Informationen zu unserer Schule finden Sie im Internet unter www.tom-mutters-schule-ke.de

Birgit Becker

Am orangen Tag gehen die SVE-Kinder zum Turnen ...

... so lautet die Überschrift eines Artikels auf der Homepage der TMS. Dieser ist – wie alle Beiträge – in einfacher Sprache geschrieben, um auch möglichst vielen unserer Schüler:innen das Lesen derselben zu ermöglichen. In unserer SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) versuchen wir, auch im Gruppengeschehen einfach zu sprechen, damit uns die Kinder möglichst gut verstehen. Dafür nehmen wir bewusst in Kauf, dass wir uns manchmal fachlich nicht ganz korrekt ausdrücken. So ist das auch mit unserer „Turnstunde" am Freitag. Diese findet in der Turnhalle statt. Wir ziehen dazu Turnschuhe oder Turnschläppchen an. Wir sagen deswegen „Wir gehen zum Turnen". Denkt man an Turnen, kommen einem Bilder von disziplinierten Übungseinheiten und streng vorgegebenen Bewegungsabläufen in den Kopf. Aber genau das machen wir in der Turnhalle NICHT. Denn seit circa zwei Jahren gelten bei uns die Grundsätze der Psychomotorik.

Dies verdanken wir der Initiative von Angela Immler. Sie ist ausgebildete Psychomotorikerin (IBP)R und war vor ihrer Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin der TMS (s. eigenen Artikel) im Fachdienst der HPT der Lebenshilfe beschäftigt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit von SVE und HPT war es möglich, dass Angela Immler einmal wöchentlich ein psychomotorisches Angebot für die SVE-Kinder in der Turnhalle machte. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen in der Pandemie fand das Angebot für die drei Gruppen nacheinander statt. Da uns der ganzheitliche, unserem Lehrplan sehr entsprechende Ansatz überzeugt hat, führen wir SVE-Lehrkräfte das Angebot seit dem Schuljahr 2022/23 freitags selbstständig durch. Die „Wilden Löwen" und die „Sternengruppe" tun sich dafür zusammen, anschließend sind die „Regenbogenkinder" an der Reihe.

Dabei orientieren wir uns weiterhin am Konzept der Psychomotorik. „Psychomotorik ist ein bewegungs- und spielorientierter Ansatz, der die ganzheitliche Förderung der kindlichen Persönlichkeit im Blick hat. Bewegung, Wahrnehmung, sozial- emotionaler Bereich, Denken und Sprache werden angesprochen, sind eng miteinander verknüpft. Die Stärken der Kinder werden betont, Mitgestaltung und Selbständigkeit sind gefragt. Die Kinder gewinnen durch Erfolgserlebnisse Selbstvertrauen, was sie insgesamt im Umgang mit sich selbst, mit ihrem Körper, mit anderen und den alltäglichen Herausforderungen beim Spielen und Lernen sicherer werden lässt." (aus dem Skript der Fortbildung von A. Immler für das Personal der SVE).

Unser Angebot ist keine Psychomotorik in Reinform, da wir nicht über die entsprechende Ausbildung verfügen, nur eine begrenzte Zeit die Turnhalle zur Verfügung haben und viele Kinder in der SVE eine Autismus-Spektrum-Störung oder so deutliche Entwicklungsverzögerungen aufweisen, dass nicht alle psychomotorischen Aspekte in vollem Umfang berücksichtigt werden können.

Konkret bedeutet das, dass die Kinder nach einem Begrüßungs- und einem Aufwärmlied als Anfangsritual selbstständig mit dem vorbereiteten Material experimentieren. Dieses variiert von Alltagsgegenständen wie Eierschachteln über Tücher und Reifen bis hin zu Kleingeräten wie einer Rutsche an der Sprossenwand, dem Pedalo oder einem kleinen Trampolin. Erst nach vier bis sechs Wochen wird ein Material ausgetauscht. Dies entscheiden wir aufgrund der gemachten Erfahrungen gemeinsam im Stufen-Team. Unsere Aufgabe als Lehrkräfte besteht darin, die Kinder beim Sammeln von Erfahrungen zu beobachten und sie dabei möglichst wenig zu lenken, für Sicherheit zu sorgen und lediglich Impulse zu geben. Dabei zeigen wir Respekt vor der Eigeninitiative der Kinder und unterstützen ihre Selbstständigkeit. Als Abschlussritual singen wir wieder ein Lied.

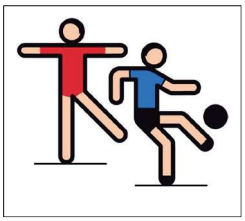
Im Gruppenalltag bieten wir gerade für unsere Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung viel Strukturierung, Handlungsplanung und Vorgaben, sodass man erwarten könnte, dass in einer derartig freien Situation wie in der Psychomotorikeinheit massivere Probleme im Verhalten auftreten würden. Doch das ist nicht der Fall. Wir sind überzeugt davon, dass das Konzept – vielleicht wegen des anderen, dafür bestimmten Raums – auch diesen Kindern entgegenkommt. Es ist wunderbar anzuschauen, wie sich viele Kinder im Laufe der Zeit immer mehr zutrauen, wie sie vermehrt miteinander in Kontakt treten, kreative Ideen entwickeln und viel Freude bei der Bewegung zeigen.

Deshalb sagen freitags nicht nur die Kinder durchwegs begeistert: „Wir gehen zum Turnen."

Der Tom

in leichter Sprache

Am orangen Tag gehen die SVE-Kinder zum Turnen



In unserem Kalender hat jeder Wochen-Tag eine andere Farbe.

Der Freitag ist der orange Tag.

Da gehen wir in die Turn-Halle.

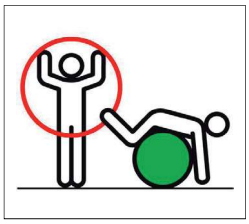
Wir singen zusammen ein Lied.

Es gibt verschiedene Angebote zum Bewegen.

Das heißt Psycho-Motorik.

Das bedeutet:

Jedes Kind entscheidet selbst, wie es die Bewegungs-Angebote nutzt.

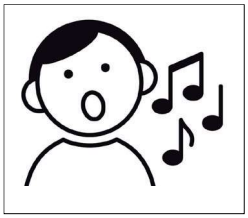


Dabei geschieht viel:

Ich probiere viele Bewegungen aus.

Ich spüre meinen Körper.

Ich verständige mich mit den anderen.



Ich lerne viele Dinge.

Wir passen aufeinander auf.

Zum Schluss singen wir wieder ein Lied.

Das macht uns viel Freude!

©METACOM Symbole Annette Kitzinger

SCHULSOZIALPÄDAGOGIN AN DER TOM-MUTTERS-SCHULE

Angela Immler

Mein Name ist Angela Immler und ich arbeite seit Mai 2022 als Schulsozialpädagogin hier an der Tom-Mutters-Schule. Ich bin Diplom Sozialpädagogin und lebe mit meiner Familie in Kempten. Seit 15 Jahren arbeite ich bereits bei der Lebenshilfe, zunächst im Fachdienst Triangel im Bereich der Frühförderung, dann im Fachdienst der heilpädagogischen Tagesstätte. Einige Kinder kenne ich somit schon seit der SVE.

Als Schulsozialpädagogin bin ich Teil des Schulteams mit dem Aufgabenschwerpunkt der Prävention.

Mein Aufgabengebiet umfasst dabei
- Organisation und Durchführung von Projekten zu verschiedenen Themen wie z. B. Gewalt, Mobbing, Sexua erziehung, Sucht, Stärkung des Klassenklimas
- Beratung und Unterstützung einzelner Schüler
- Mitwirkung bei schulischen Veranstaltungen und Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten
- Krisenintervention, Deeskalation und Konfliktmanagement
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Lehrern, Ämtern, Ärzten, Eltern und anderen Diensten

Die Angebote wie Trampolinspringen, Stille Pause, Sozialtraining seit diesem Schuljahr werden von den Schülern und Schülerinnen begeistert besucht.

Es ist mir ein großes Anliegen, die Kinder und Jugendlichen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten und eine soziale Benachteiligung zu vermeiden, im Rahmen der Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung. Ich bin Ansprechpartner für alle Schüler, Lehrer und Eltern.

Bei Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung, gerne können Sie mit mir Kontakt aufnehmen.
Telefon: 0831/59110-13
E-Mail: a.immler@tms-ke.de

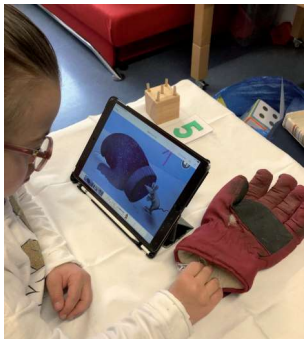
VERSTÄRKUNG IM SCHULSEKRETARIAT

Mein Name ist Susanne Marton, ich wohne in Durach und habe zwei Kinder.
Seit Mai trifft man mich im Sekretariat, ich arbeite dort - in der Regel am Vormittag - im Team mit Lisa Haggenmüller und Johanna Binder.

Die 5 im Handschuh

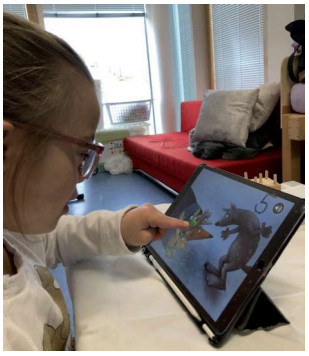
Ein digitales Lesebuch

An einem kalten Wintertag verliert ein Bauer einen seiner Handschuhe.



Es dauert nicht lange,
da findet ihn das Mäuschen
und guckt in einen der Finger hinein.

"Wohnt jemand im Haus?
Ist niemand zu Haus?",
fragt es und macht es sich gemütlich
in seinem neuen "Haus".
Und noch weitere Tiere kommen herbei.
Alle werden freundlich hereingebeten,
sodass am Ende alle fünf vergnügt zusammenleben.



Gestaltet von Karen Unsinn (MSD)

Diabetes – und was jetzt?

Lucas, ein Schüler aus der Klasse G3 hatte vor den Weihnachtsferien gesundheitliche Probleme. Die Eltern und die Lehrerinnen der Klasse sahen, dass es Lucas nicht gut ging. Er war blass, müde, schwach, hat an Gewicht verloren, hatte Mundgeruch und musste oft zum Wasserlassen auf die Toilette. Die Eltern waren immer wieder beim Kinderarzt, aber dieser schickte sie nach Hause und meinte, sie sollen sich gedulden, es dauere bis der Virus ausgeheilt wäre.

Irgendwann beschlossen die Eltern mit Lucas ins Krankenhaus zu gehen, weil sie sahen, dass es ihm gar nicht gut ging. Nach eingehender Untersuchung wurde dort festgestellt, dass Lucas Diabetes Typ I hat.

Diabetes ist eine Stoffwechselerkrankung, die zur Folge hat, dass der Blutzuckerspiegel dauerhaft zu hoch ist. Beim **Typ-1-Diabetes** kann der Körper kein Insulin produzieren, das für den Transport des Zuckers in die Zellen benötigt wird.

Der Ty-1-Diabetes tritt meist in jungen Jahren auf. So zählt er zu den häufigsten Stoffwechselerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Die Typ-1-Diabetes-Symptome treten meist innerhalb von Tagen oder Wochen auf. Bei diesem Diabetes-Typ stellt die Bauchspeicheldrüse die Insulinproduktion ein.

Natürlich waren die Eltern zuerst einmal froh, den Grund zu kennen, warum es Lucas so schlecht ging. Aber was bedeutete die Diagnose Diabetes? Was kam alles auf sie zu?

Zudem hat Lucas auch eine Autismusspektrumsstörung. Alle Veränderungen stellen ihn vor große Herausforderungen. Gerade das Thema „Essen“ war schon immer ein schwierig. Bisher durfte es hier keine Veränderungen geben. Lucas aß schon immer nur ganz bestimmte Sachen.
Wie ging das zusammen mit der Diagnose Diabetes?

Die Weihnachtsferien verbrachte Lucas dann mit seiner Mama im Krankenhaus, um alles über die Krankheit zu erfahren. Die Eltern mussten lernen, welche Lebensmittel wie viele Kohlenhydrate beinhalten. Außerdem mussten sie lernen, wie der KE - Wert (**K**ohlenhydrat **E**inheit) bestimmt und berechnet wird, wie gespritzt wird und wieviel Insulin gespritzt werden muss. Wie hoch muss der Insulinwert sein? Was muss man tun, wenn der Wert zu hoch oder zu niedrig ist? Fragen über Fragen! Zum Glück gibt es eine tolle Beratungsstelle vom Bunten Kreis im Krankenhaus. Das Personal dort gemeinsam mit den Ärzten von der Kinderstation waren sehr bemüht, auch für Lucas mit seinem Autismus alles recht zu machen.

Irgendwann kam dann die Frage auf wie es nun mit der Schule weitergeht. Es gab einen großen runden Tisch mit der Mama, dem Personal vom Bunten Kreis, den Ärzten und uns Lehrerinnen. Hier wurden alle wichtigen Dinge besprochen, wie es mit Lucas in der Schule klappen kann. Kurz bevor Lucas dann in die Schule kam, hatte das ganze Team der Klasse G3 eine Einweisung mit einer Ernährungsberaterin vom Bunten Kreis. Wir lernten wie das mit dem Spritzen geht an einer Orange, wir lernten KE-Einheiten kennen und wie das Ganze berechnet werden muss. Wichtig ist, dass immer vor dem Essen der Insulinwert gecheckt wird. Dieser gibt dann Informationen über den Korrekturwert, der zu den KE-Einheiten gerechnet wird, die Lucas isst. Diese KE-Einheiten schreibt die Mama immer passend zu Lucas Brotzeit auf.

Handy mit Diabetes-App

Am Ende muss der Wert noch multipliziert werden und dann schließlich gespritzt werden. Ganz schön kompliziert das Ganze!

Wir lernten, dass ein normaler Insulinwert so zwischen 80 und 160 liegt. Wenn der Wert zu hoch ist, ist das auf kurze Zeit ungefährlich. Gefährlich für die Schule ist es nur, wenn der Zuckerwert zu niedrig ist. Dann könnte es passieren, dass Lucas in ein Koma fällt. Dafür hat er aber einen Rucksack, in dem seine wichtigen Diabetes-Dinge sind: zwei Dosen mit Süßigkeiten, die den Zuckerwert schnell (Rakete) oder langsam (Schnecke) steigen lassen. In der „Raketendose“ sind Gummibärchen und Traubenzucker, in der „Schneckendose“ sind verschiedene Schokoriegel. Diese sollen dann im Notfall helfen den Zuckerwert wieder schnell steigen zu lassen. Im äußersten Notfall gibt es dann noch ein Nasenspray, das wir hoffentlich nie benötigen werden!

Alle waren schon sehr nervös, als der Tag bevorstand, an dem Lucas zum ersten Mal wieder in die Schule kam. Zur Unterstützung kam die Mama von Lucas die erste Zeit immer zur Brotzeit in die Klasse, um uns alles noch einmal zu zeigen und uns Sicherheit zu geben. Von Anfang an machten wir die Berechnungen und das Spritzen aber selbst. Lucas mochte das Spritzen natürlich gar nicht. Er zappelte immer sehr, was das Ganze natürlich nicht einfacher machte. Nach zwei Wochen schafften wir es dann auch ohne die Sicherheit der Mutter.

Insulin-Pen von Lucas

Immer wieder stellt uns das Ganze vor große Herausforderungen und Fragen: muss Lucas noch etwas essen, bevor er in den Bus steigt?, kann er mit dem Wert Sport machen?, was tun wir, wenn wirklich mal alle krank sind, die spritzen können? Vor allem wenn dann auf Lucas Handy (auf dem wird der Zuckerwert angezeigt)„Sensorfehler“ angezeigt wird und er in den Bus steigen soll, bringt uns das ganz schön ins Schwitzen. Zudem ist Lucas natürlich immer noch nicht glücklich über das Spritzen. Er zappelt immer sehr, wenn er eine Spritze bekommen soll. Das macht es für uns nicht gerade leicht.

Zum Glück ist die Mutter wirklich immer erreichbar, sie gibt uns Tipps und sagt, was im Notfall zu tun ist. Auch von zu Hause kann sie den Insulinwert von Lucas überprüfen, was für uns eine große Entlastung darstellt.

Lucas selbst setzt sich mit seiner Erkrankung auseinander. Im Klassenzimmer holt er sehr oft die Spritzen aus dem Spielzeugarztkoffer, versteckt sich unter einer Decke und „spritzt“ sich.

Zum Glück ist nun eine Insulinpumpe in die Wege geleitet, die das Ganze hoffentlich erleichtern wird, weil diese das Spritzen abnimmt. Nun ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann diese von der Krankenkasse genehmigt wird.

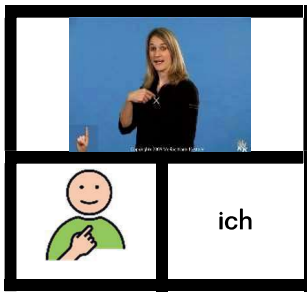
Trotzdem wird es immer eine Herausforderung für Lucas, die Eltern und uns Schulpersonal bleiben.

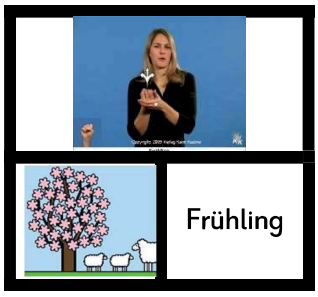
Alexandra Jahreiß, G3

„Ich lieb den Frühling"

Dunja Joksch

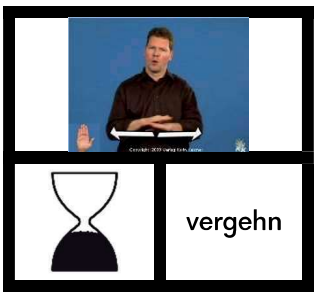
Ich lieb den Frühling,
ich lieb den Sonnenschein.





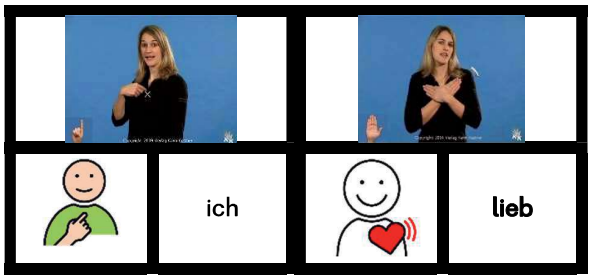
Wann wird es endlich
mal wieder wärmer sein?

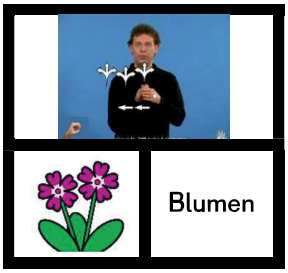
Schnee, Eis und Kälte müssen bald vergehn.



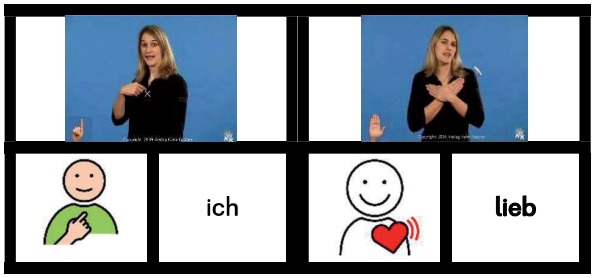
Dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di

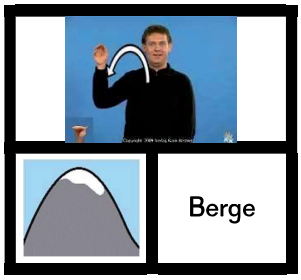
I like the flowers,
I like the daffodils,



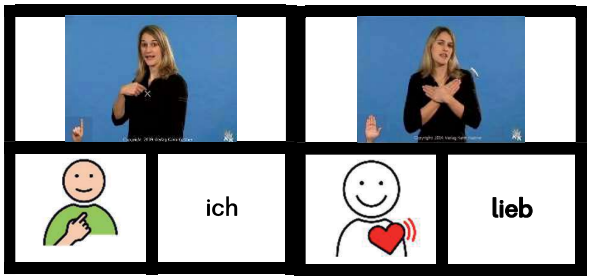


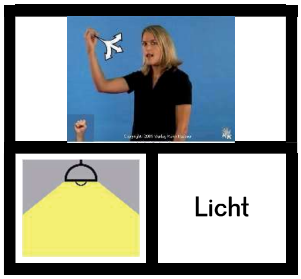
I like the mountains,
I like the rolling hills.

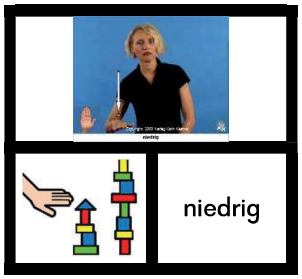




I like the fireplace,
when the light is low.







Dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di

Fenster-Brett-Dschungel

Andrea Fischbach
karin Rösch

Die Idee, etwas zu pflanzen, kam von einem Schüler. Er hatte in der Brotzeit oft die Kerne seines Apfels gesammelt, um im kleinen Pausengarten Apfelbäume zu pflanzen.

An einem kalten, regnerischen Tag nach den Osterferien verwandelten wir das Klassenzimmer der G4 in unsere Gärtnerei. Wir säten Feuerbohnen in großen Blumentöpfen an.

Dank unserer regelmäßigen Pflege (v. a. Gießen) waren bereits nach der ersten Woche Keimlinge zu sehen. Die Schüler:innen waren begeistert. Vor allem das schnelle Wachstum war faszinierend.

Immer wieder äußerten Kinder die Idee, den ganzen Schulgarten oder sogar Parks in Kempten mit Feuerbohnen zu bepflanzen. Drei Wochen nach der Aussaat benötigten unsere Bohnen Stecken als Rankhilfe. Schon eine Woche später mussten Schnüre gespannt werden, da die Stecken zu kurz für die Feuerbohnen geworden waren. Vor den Pfingstferien berührten ein paar Triebe schon die Decke!

Jetzt heißt es abwarten, wie es weitergeht. Hoffentlich schaffen es die Pflanzen gesund über die Pfingstferien. Dann blühen nämlich bald ihre kräftig roten Blüten. Um Bohnenschoten zu bekommen, müssten wir die Blüten mit dem Pinsel bestäuben.

Es dauert noch eine Weile bis zu den Sommerferien, mal schauen, was bis dahin noch passiert.

Die Feuerbohne wird auch Prunkbohne genannt. Sie kam im Jahr 1633 aus Amerika nach Europa. Die roten Blüten haben die Form von Schmetterlingen. Wenn die Blüten verwelken, wachsen daraus Hülsenfrüchte. Diese enthalten die Bohnen. Das sind die Samen der Pflanze. Die Hülsen und die Samen sind giftig. Man muss sie mindestens 10 Minuten kochen, bevor man sie essen kann.

Feier der Erstkommunion

Alexandra Jahreiß, Teresa Barnsteiner
Bilder: Anna-Helena von der Eltz

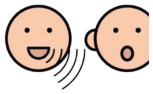
Bei einem feierlichen Gottesdienst empfingen in der Pfarrei St. Hedwig 8 Schüler*innen der Tom-Mutters-Schule zum ersten Mal die heilige Kommunion. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Pusteblume".

In der Schule wurden die Schüler*innen auf diesen Tag vorbereitet. Dazu erfuhren sie, dass Jesus mit ihnen zusammen zum ersten Mal bei der Kommunion feiern will und einen Platz neben sich für sie freihält. Sie übten das „Vaterunser" mit Gebärden und die Lieder, die im Gottesdienst gesungen werden sollten.

Der Pfarrer von der Pfarrei St. Hedwig, Herr Beutmüller, feierte mit Unterstützung durch die Mesnerin, Frau Hämmerle, den Gottesdienst. Ihnen gilt ein ganz besonderer Dank, denn sie haben alles dazu beigetragen, dass der Gottesdienst auch für unsere Schüler*innen der Tom-Mutters-Schule reibungslos verlief. Den Gottesdienst bereichert haben auch die vielen Leser*innen der Lesung, der Gabenvorbereitung und der Fürbitten. Auch ihnen gilt ein DANKESCHÖN!

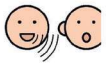
Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle natürlich auch der Schulband, die die Lieder im Gottesdienst super begleitet hat! Ihr wart spitze!!! Eure ganze Mühe der Vorbereitung und der Übung hat sich gelohnt!

So konnte die Erstkommunion für unsere Schüler*innen festlich gefeiert werden.



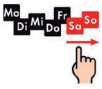
Die G2 erzählt vom Wochenende

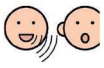
In unserer Klasse gibt es viele Kinder, die nicht gut sprechen können.



Trotzdem ist es uns wichtig: Alle Kinder dürfen vom Wochenende erzählen.

Wir machen das so:

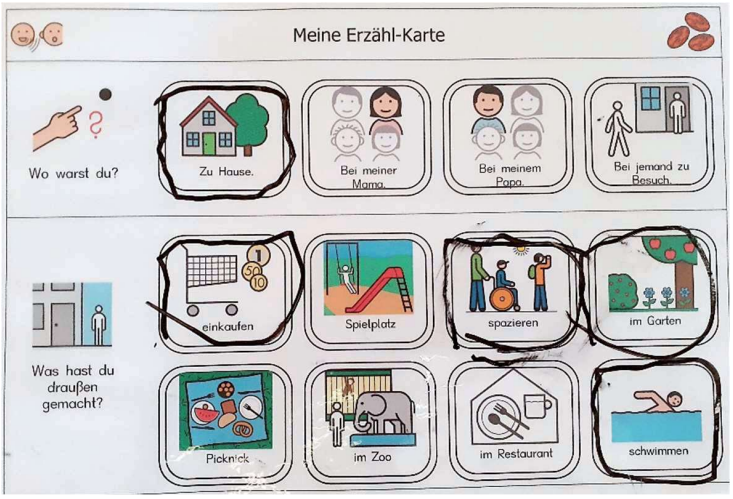


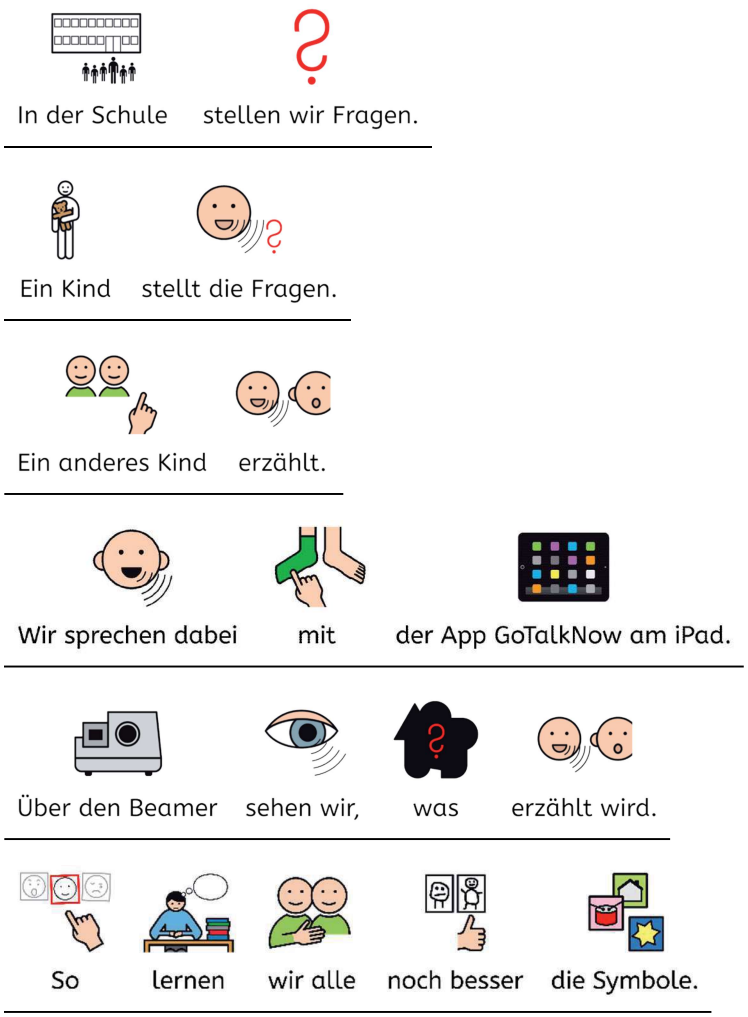


Am Wochenende machen die Kinder mit ihren Eltern eine Erzähl- Karte.

Sie kreisen ein, was sie am Wochenende gemacht haben.

Und sie machen ein Bild.



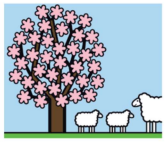
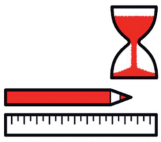


Andreas Dieng

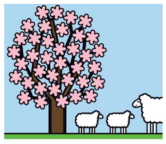
Die G1 macht ein Musik-Video

zu „Immer wieder kommt ein neuer Frühling" von Rolf Zuckowski

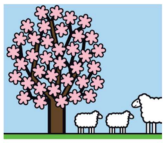
Auf den Frühling mussten wir lange warten.

Aber egal. Wir singen trotzdem ein Frühlings- Lied.



Vielleicht fängt der Frühling dann an.

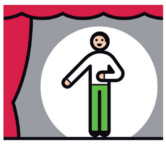


Wir singen ganz verschieden.

Wir singen mit der Stimme, mit dem BigMac und mit Gebärden.

Wir klopfen den Rhythmus.

Wir spielen das Lied.



Wir wachsen wie der Krokus.

Der Hase kommt aus seinem Bau.

Die Meisen bauen neue Nester.

Wir malen eine große Blumen- Wiese.

Wir haben alles gefilmt

Die DVD haben wir unseren Eltern geschenkt.

CHRISTOPHER HÖHN

Der Tom zum Schmunzeln

Mathematikunterricht

Anna sagt: „Zahlen schreiben ist so schwer - besonders die Zahl 77. Ich weiß nie, welche Sieben zuerst kommt."

Gesundheits-Projektwoche

In der Woche vom 22. Mai bis 26. Mai ging es in der Grundschulstufe um das Thema Gesundheit.

Wir starteten jeden Tag gemeinsam in der Aula mit dem Lied „Körperteilblues“ zum Aufwärmen. Zum Unterrichtsende haben wir in der Aula dann unser Abschlusslied „Das Lied über mich“ gesungen.

Am **Montag** haben wir Yoga mit der Yoga-Lehrerin Martina im Rhythmik-Raum gemacht.

In der Turnhalle waren verschiedene Stationen aufgebaut:

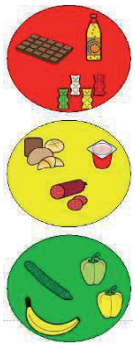
Kriechen, Werfen, Springen, Rollen, Fahren mit dem Rollbrett.

Am **Dienstag** haben wir Besuch vom Roten Kreuz bekommen.

Zusammen haben wir einen Verband angelegt und Pflaster aufgeklebt.

Und wir haben einen Notfall-Koffer gepackt.

Am **Mittwoch** erzählte uns der Zahnarzt Herr Pelczer eine tolle Geschichte über das Zähneputzen. Dann haben wir noch eine neue Zahnbürste, Zahnpasta und eine Sanduhr bekommen.



Am **Donnerstag** lernten wir die Ernährungsampel kennen.

Grün bedeutet: viel essen, weil die Lebensmittel gesund sind.

Gelb bedeutet: Vorsicht, nicht zu viel davon.

Rot bedeutet: wenig essen.

Zum Schluss von unserer Projektwoche bereiteten wir am **Freitag** eine leckere und vor allem gesunde Brotzeit zu. Es gab Smoothies, Brotgesichter, Gemüsespieße und Obstsalat. Gemeinsam mit allen Klassen der Grundschulstufe ließen wir es uns schmecken.

Eva Kielmann

Kunst aufräumen???

An der Grundschule Rettenberg gibt es dieses Jahr endlich wieder die beliebte „Förderschiene". Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich aus einer Vielzahl von Kursen einen aussuchen.

Frau Veit und Frau Jortzig haben sich entschieden, den Kurs „Kunst aufräumen" anzubieten.

Die beiden haben das aber nicht erfunden. Sie haben das von einem Künstler aus der Schweiz abgeschaut: Ursus Wehrli.

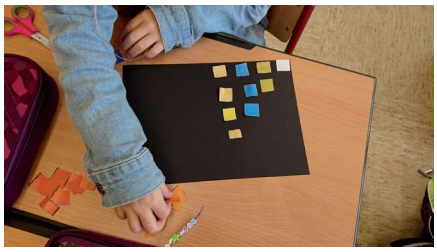
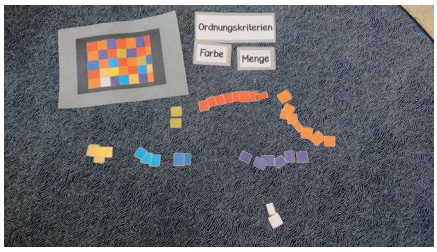
Ursus Wehrli ist laut der „Sendung mit der Maus" ein sehr ordentlicher Mensch. Er mag keine Unordnung und er möchte alles gern aufgeräumt und sortiert haben.

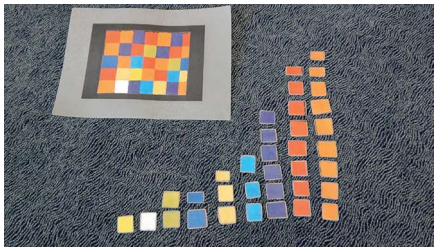
Gemeinsam mit den Kindern, die den Kurs „Kunst aufräumen" gewählt haben, machen sich Frau Veit und Frau Jortzig auf die Suche. Was könnte man denn alles aufräumen? Und die noch wichtigere Frage: WIE kann man das dann aufräumen: man kann nach Farbe, nach Menge, nach Form sortieren…

Niemand wusste vorher, dass Aufräumen so viel Spaß machen kann!!!!

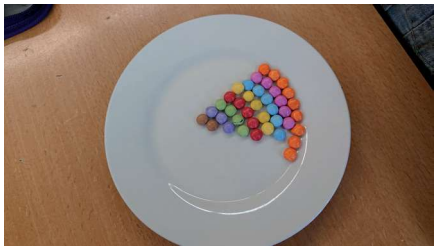
Die erste Aktion war, einen Behälter mit Steckwürfeln auszuleeren. Danach machten sich alle gemeinsam daran, dieses bunte Chaos aufzuräumen.

Es ist auch möglich, Kunstwerke aufzuräumen. Jedes Kind bekam eine Kopie von Paul Klees Farbtafel. Zur großen Überraschung durfte, nein, musste das Kunstwerk in Einzelteile zerschnitten werden. Diese wurden dann nach jeweiliger Vorliebe sortiert.

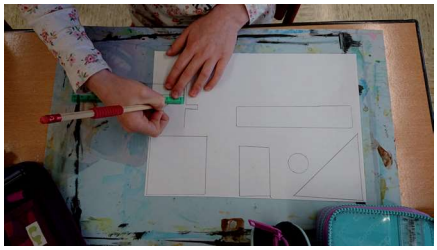





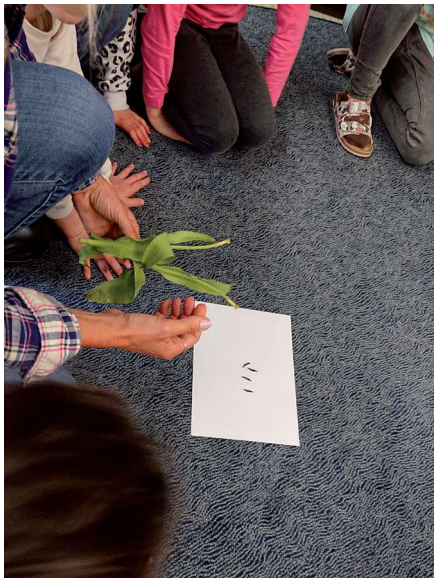
Sogar Lebensmittel waren nicht sicher vor dem „Aufräum-Wahn". Danach haben die Smarties sogar noch besser geschmeckt.

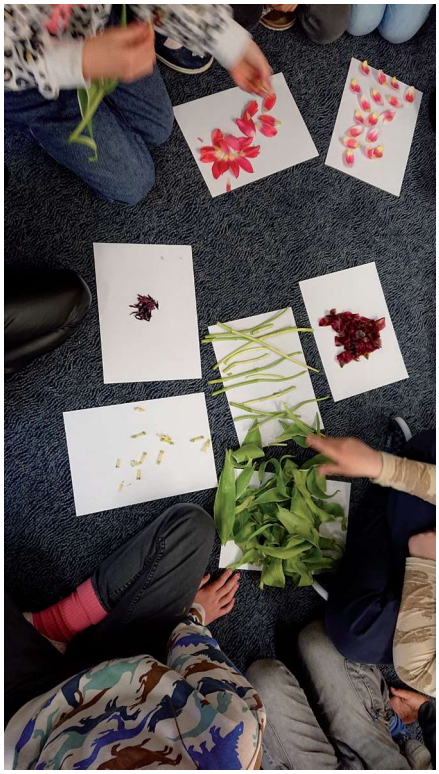


In Kleingruppen wurde ein eigenes „Formen-Kunstwerk“ entwickelt. Erst wurden Formen aufgezeichnet und ausgemalt. Dann wurden sie ausgeschnitten und im nächsten Schritt nach Farbe und Größe sortiert. Abschließend klebten die Künstler ihre Kunstwerke.



Die letzte und verrückteste Aufgabe hieß: Sortiere den Blumenstrauß. Das lässt sich nicht gut erklären, aber die Fotos sagen alles:





Susanne Jortzig

JUBILÄUMSJAHR IN RETTENBERG

Es ist unglaublich, aber es ist wahr! Seit 20 Jahren gibt es die Partnerklasse an der Grundschule Rettenberg. Damals hatten sich Eltern aus dem südlichen Oberallgäu eine wohnortnähere Beschulung gewünscht. Es wurde eine Grundschule im Oberallgäu gesucht, die eine Klasse der Tom-Mutters-Schule aufnehmen konnte. Vor 20 Jahren erklärte sich die damalige Grund- und Teilhauptschule Rettenberg bereit, sich auf die „Tom-Mutters-Klasse" einzulassen.

Die Lehrkräfte beider Schularten fanden sehr schnell einen Draht zueinander und im Laufe der Jahre wurden viele Möglichkeiten gefunden, gemeinsam zu lernen und zu leben. Und so wurde das Miteinander eine ganz alltägliche Selbstverständlichkeit!

Hier sind einige Fotos aus dem aktuellen Schuljahr 2022/ 23, die das vielfältige Miteinander zeigen:

- Wandertage
- Bergwald-Projekt: Waldtag, Spurensuche im Schnee
- Sachunterricht: Gemüsesuppe kochen, gesundes Frühstück
- Sport
- Kunst
- Jodeln mit Hedwig Roth
- Besuch vom Schulhund
- Gemeinsamer Besuch des Schulfestes an der Tom-Mutters-Schule

Am 29.06.2023 wird das Jubiläum im Rahmen des Schulfestes der Grundschule gefeiert!
Von 16 – 19 Uhr kann man die bunte und vielfältige Welt der Grundschule Rettenberg entdecken!

Susanne Jortzig

Raumduft
Raumduft

GRUNTEN-REISEN

Stockbrot
Was ist es?
Quiz der M7
Knete
Kunst mit der Farbschleuder
Raupen basteln G3
50 Jahre TMS
BAND
9:45 + 10:45
G2
Spiele mit der HAND
MAGIE in der 3/4
Wir machen Knetseife in der G6
Auftritte 9.10/10.10
Bodypercussion der M5
10 Uhr
Einweihung der neuen Tisch-Tennis-Platte im großen Pausenhof
bunte Obst-Spieße
Bienenstecker im Handarbeitsraum UG
TMS Gesamt-Kurs
Fische, Tonhöhlen

Servus, liebe Mitschüler,

wir, die Partnerklasse M3 in Immenstadt, gehen jede Woche in die Schulbibliothek.

Hier hilft mir Frau Zint, wenn ich Fragen habe.

Ich schaue mir Bücher an, lese und suche mir ein Buch aus.

Das leihe ich mir mit meinem eigenen Büchereiausweis aus.

Jetzt habe ich eine Woche Zeit, zu lesen und mir die Bilder anzuschauen.

In der Bibliothek wurden extra für meine Klasse und für mich Bücher gekauft. DANKE!

Die habe ich euch fotografiert.

Herzliche Grüße aus Immenstadt
M3P

Sibylle Stöckle

BESUCH IN IMMENSTADT

Am 28. März fuhr die Klasse M5 mit den Lebenshilfebussen nach Immenstadt, um die Klasse M3, unsere Partnerklasse, die im Schulzentrum Immenstadt beheimatet ist, zu besuchen.

Einige Schüler der jetzigen M5 waren früher in der M3 und sie freuten sich sehr, ihre früheren Klassenkameraden wiederzusehen.

Zuerst gab es eine gemeinsame Vorstellungsrunde.

Danach zeigte die M5 der M3 ihr neues Bodypercussionstück und die M3 machte gleich mit.

Ganz lecker war das Frühstück, das alle gemeinsam machten.

Und dann ging es noch zusammen auf den Pausenhof zum Toben.

Ein toller kurzweiliger Vormittag war schnell vorbei!

Felicitas Burger

Zumba-Workshop in der M2a

TERESA BARNSTEINER, ANDREA HINGERL

Im Rahmen unserer Projektwoche „Fitness steigern – Möglichkeiten in Schule und Freizeit" haben wir eine Zumba-Lehrerin in unsere Klasse eingeladen.

Zumba ist ein Fitness-Konzept. Es ist eine Mischung aus Aerobic und überwiegend latein-amerikanischen Tanz-elementen.

Die Lehrerin hat sich eigene Tänze und Bewegungen überlegt. Sie hat auch die Musik dazu ausgesucht. Sie hat sich vorher gut informiert, was zu den Schülerinnen und Schülern passt.

Jeder konnte die Übungen auf seine Art und Weise ausführen.

Es hat allen total viel Spaß gemacht.

BUCHSTABENSALAT IM STRAßENVERKEHR

Andrea Hingerl
Ruth Schimanski

Wir üben uns im Straßenverkehr sicher zu bewegen.

Hier ein kleines Rätsel für euch

12 Wörter

Z	E	B	R	A	S	T	R	E	I	F	E	N
T	A	S	G	R	Ü	N	W	A	O	A	U	I
T	M	R	O	T	I	H	A	U	E	H	Q	Y
E	P	I	Z	Y	T	L	R	T	A	R	R	N
W	E	G	X	T	E	B	T	O	T	R	Ö	J
L	L	S	C	H	G	L	E	T	B	A	M	X
S	T	R	A	β	E	U	N	S	S	D	Z	Z
B	Z	R	β	Ä	H	B	M	O	L	O	F	Q
S	C	H	A	U	E	N	N	U	A	G	G	W
B	R	I	P	O	N	G	E	H	W	E	G	I
O	T	N	O	M	E	U	N	A	T	G	I	U

BUCHSTABENSALAT IM STRAßENVERKEHR

Wir lernen uns im Straßenverkehr sicher zu bewegen.

Hier ein kleines Rätsel für euch

12 Wörter

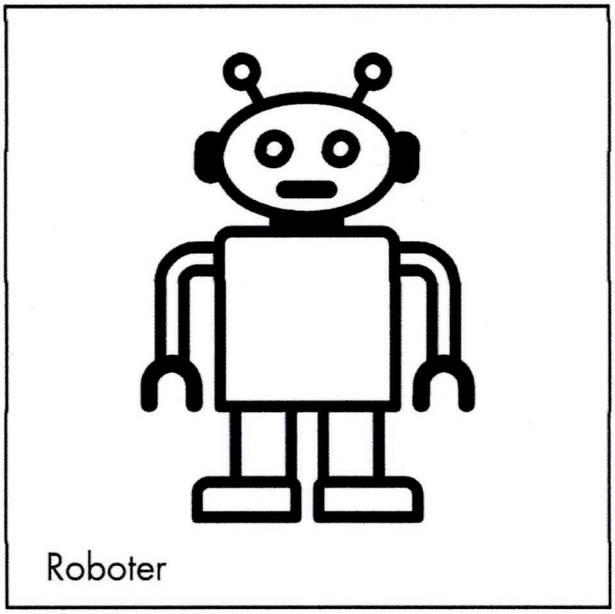
Z	E	B	R	A	S	T	R	E	I	F	E	N
T	A	S	G	R	Ü	N	W	A	O	A	U	I
T	M	R	O	T	I	H	A	U	E	H	Q	Y
E	P	I	Z	Y	T	L	R	T	A	R	R	N
W	E	G	X	T	E	B	T	O	T	R	Ö	J
L	L	S	C	H	G	L	E	T	B	A	M	X
S	T	R	A	β	E	U	N	S	S	D	Z	Z
B	Z	R	β	Ä	H	B	M	O	L	O	F	Q
S	C	H	A	U	E	N	N	U	A	G	G	W
B	R	I	P	O	N	G	E	H	W	E	G	I
O	T	N	O	M	E	U	N	A	T	G	I	U

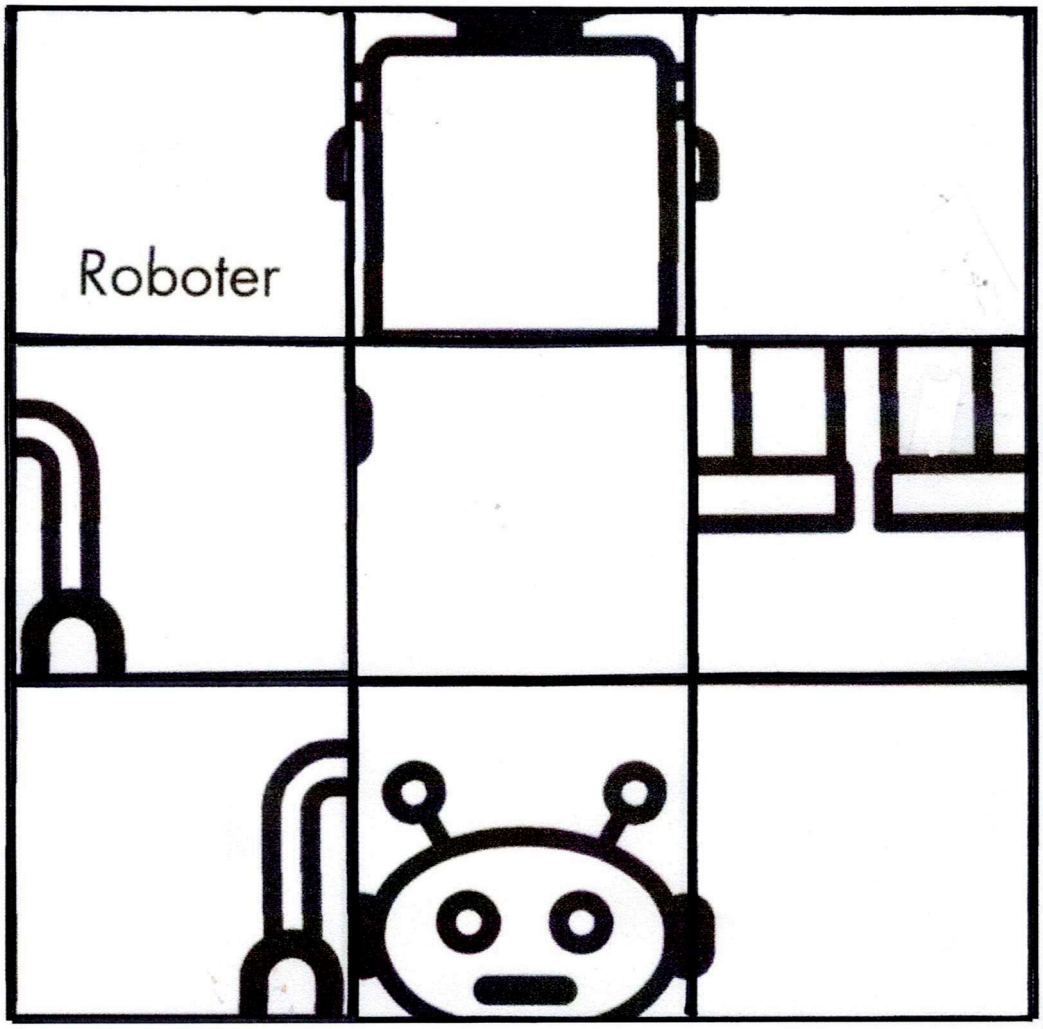
Roboter Puzzle

Cristina Dobberstein

1. Schneide die 9 Puzzleteile aus
2. Klebe den Roboter richtig zusammen

hier:
Anleitung auch als Audio Datei

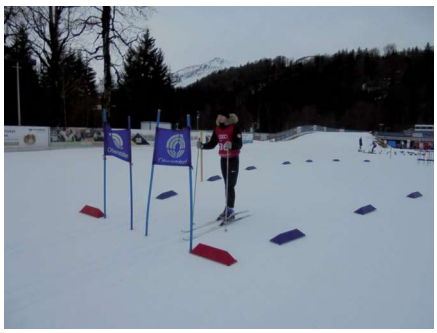




BEZIRKSFINALE SKI-LANGLAUF 2023

Am 12. Januar 2023 fand das Bezirksfinale Ski-Langlauf in der Nordic-Arena in Oberstdorf statt.
Das ist eine Veranstaltung von Jugend trainiert für Olympia und Paralympics. Die Sportgruppe der TMS nahm als einzige Förderschule von Bayern daran teil.
Weitere Schulen waren z. B. die Gymnasien aus Sonthofen, Hohenschwangau und Oberstdorf, die Realschulen aus Lindenberg, Füssen und Sonthofen und die Mittelschulen aus Blaichach und Bad Hindelang.
Insgesamt starteten knapp 100 Schüler.
Die Strecke bestand aus 2 Teilen. Als erstes gab es einen Technik-Parcours. Dort mussten die Langläufer einen Slalom um Stangen laufen. Dann um eine Acht herum laufen. Danach durch ganz viele Stangen hindurch laufen. Als letztes musste man unter Toren hindurch laufen.
Im 2. Teil ging es dann auf die normale Langlauf-Loipe bis ins Ziel.
Die Sportler der TMS, Alizee, Laura, Amira, Jonas, Dominik und Lukas, bewältigten die Strecke souverän. Alle zeigten eine tolle Leistung. Es gab ganz viel Lob von den anderen Lehrern und Schülern.
Damit qualifizierte sich die TMS für das Bundesfinale von Jugend trainiert. Dieses mussten wir leider personell bedingt absagen.
In Zukunft wird sich die Sportgruppe wohl mit verschiedenen Sommersportarten beschäftigen. Nach einem weiteren Winter ohne Schnee und somit ohne Langlauftraining findet eine Neuorientierung statt. Wir sind gespannt und freuen uns auf neue Herausforderungen.

Martin Langhammer



Auch heuer wieder: „Unser sauberes Allgäu"

Nach 2 Wochen Regen hatten wir am Mittwoch, dem 3. Mai, Glück. Die Sonne schien. Sie lockte uns aus unserem Klassen – Zimmer. Unsere Ausrüstung waren 4 Müll – Säcke, 9 Paar Müll – Hand – Schuhe sowie 9 Müll – Greif – Zangen.

Unser Ziel war der nahe gelegene Kinderspiel – Platz sowie der Wald am Schwabelsberger Weiher. Die Aufgabe: Einen Beitrag leisten zur ZAK Aktion „Sauberes Allgäu". Auch heuer waren wir wieder dabei.

Bereits vor unserer Schulhaus – Tür kamen die handlichen Greif – Zangen zum Einsatz. Ein Kind war schneller als das andere. Und wir motivierten uns gegenseitig, Müll zu finden: Kleine Papier – Reste, Korken, Zigaretten – Stummel und Taschen – Tücher wanderten in den blauen Sack. Keiner musste lange gehen, um Müll zu finden: mitten auf dem Weg, links im Beet und rechts im Strauch. Pausen beim Sammeln gab es nicht.

Am Thingers – Spielplatz angelangt wurden die Fund – Stücke größer: Plastik – Tüten, leere Capri – Sonnen, Papp – Behälter, Chips – Tüten, Glas – Scherben, Zewa – Tücher, leere Bier – und Cola – Flaschen und sogar eine alte Pfanne ohne Stiel. Das war der Inhalt der blauen und gelben Säcke. Bei der Ankunft am Schwabelsberger Weiher waren die Säcke fast schon halb voll. Wie schnell und wieviel doch 18 Hände Müll sammeln konnten. Es machte sogar Spaß, den Kinderspiel – Platz im Handumdrehen wieder sauber zu sehen.

Was erwartete uns nun am Weiher? Vielleicht noch mehr Müll? Dort kam es zu einer großen Überraschung: An der Wald – Seite des Weihers lag kein Müll. Im Gegenteil: Es war sehr sauber. Wahrscheinlich war uns dort eine andere Schul – Klasse zuvorgekommen. Die hat uns den Müll weggeschnappt.

Wir genossen den Spaziergang durch das saubere Waldstück zurück zu unserer Schule. Als Belohnung bekamen wir ein erfrischendes Kaltgetränk. Wir waren stolz auf unsere gefüllten Säcke.

Michaela Wirth

Die heilpädagogischen Förderlehrer (HFL) – die letzten ihrer Art

RPZ in Heilsbronn

Kursraum im RPZ

In Artikel 60 (2) beschreibt das BayEUG das Aufgabengebiet der heilpädagogischen Förderlehrer: „Heilpädagogische Förderlehrerinnen bzw. Förderlehrer, Werkmeisterinnen bzw. Werkmeister … unterstützen die Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit der Lehrkraft an Schulen mit dem Profil „Inklusion" und an Förderschulen; im Rahmen eines mit den Lehrkräften für Sonderpädagogik gemeinsam erstellten Gesamtplans wirken sie bei Erziehung, Unterrichtung und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit. Sie nehmen diese Aufgaben selbständig und eigenverantwortlich wahr und wirken bei sonstigen Schulveranstaltungen und bei Verwaltungstätigkeiten mit …."

Die Ausbildung der HFL erfolgt differenziert nach den Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung in bisher 53 Kursen. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Kurs ist eine Ausbildung als Erzieher/in oder eine Tätigkeit als Werkmeister/in und in beiden Fällen eine mindestens dreijährige Berufserfahrung im Unterricht an einer Förderschule. Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend und erstreckt sich über zwei Jahre. Zur Ausbildung gehören Unterricht in den Fächern Didaktik, Psychologie, Pädagogik, Kommunikation und viele praktische Fächer. In einer Seminargruppe, die im jeweiligen Regierungsbezirk, aus dem die einzelnen Teilnehmer stammen, gebildet wird, beschäftigen die Teilnehmer sich ganz konkret und praxisorientiert mit ihrem Unterricht. Die erfahrene Seminarleiterin gibt Lob, Kritik und bringt viele neue Anregungen. In der Tom-Mutters-Schule gibt es fast zehn Lehrkräfte, die diese Ausbildung durchlaufen haben. Sie sind sich darüber einig, dass diese Ausbildung sehr wertvoll für ihre Arbeit ist.

Leider hat sich nun das Kultusministerium dazu entschieden, diesen Ausbildungsgang nicht mehr anzubieten. Die Ausbildung zur Fachlehrkraft Sonderpädagogik an Förderschulen in Bayern soll im Rahmen eines Modellversuches 2023 bis 2025 den Ausbildungsgang der HFL ersetzen. Diese Fachlehrkräfte werden verbeamtet, aber der Weg dorthin nimmt auf die privaten Lebensumstände von Menschen, die bereits seit ganzen drei Jahren voll im Beruf stehen, wenig Rücksicht. Jede Woche eines Schuljahres verbringen die Teilnehmer zwei Tage an ihrer Ausbildungsschule und drei Tage am Institut für Schulentwicklung in Ansbach.

Als Werkmeister, der in der Tom-Mutters-Schule die Schüler:innen der oberen M-Stufe im Fach Werken und Gestalten unterrichtet, bin ich nun Teilnehmer im letzten HFL-Kurs. Dieser Kurs hat mir bereits jetzt sehr viel für meinen Unterricht gebracht. Ich bedauere sehr, dass dieses ansprechende Weiterbildungsformat nun eingestellt werden soll. Werkmeister sind im neuen Ausbildungsformat nicht mehr vorgesehen.

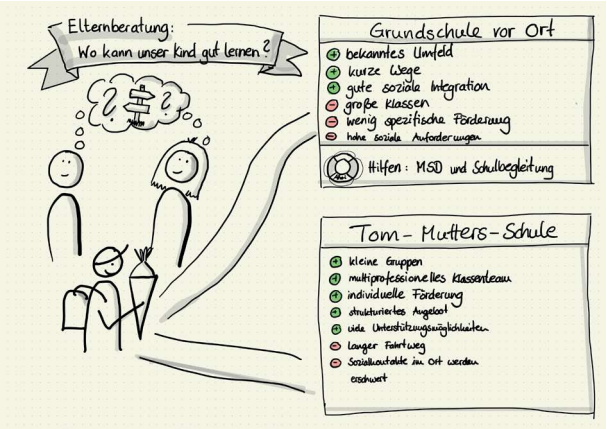
Christian Regler

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst der Tom-Mutters-Schule

Christina Guderian

Wer sind wir?

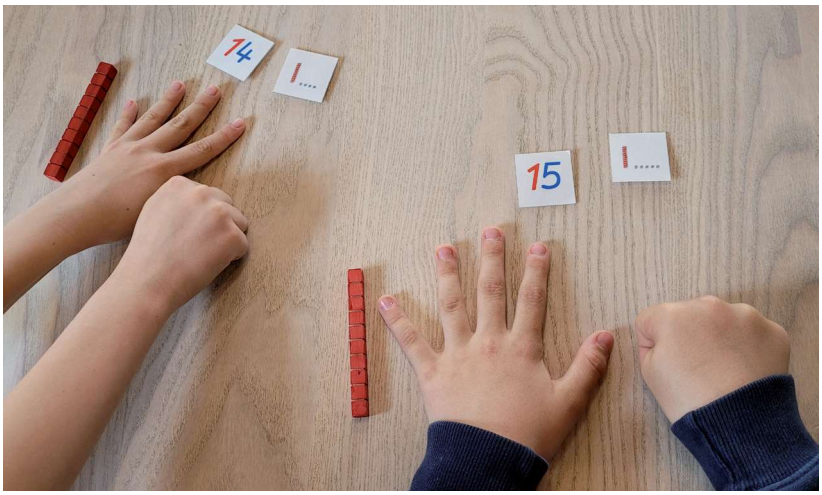
Im Schuljahr 2022/23 arbeiten Felicitas Burger, Cristina Dobberstein, Andrea Fischbach, Christina Guderian, Monika Meiniger, Karen Unsinn und Kerstin Weber-Böck im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD). Wir sind Lehrerinnen der Tom-Mutters-Schule, die mit einem Teil oder allen ihren Stunden an den Grund- und Mittelschulen im Oberallgäu und Kempten unterwegs sind, um dort sonderpädagogische Unterstützung anzubieten.



Was sind unsere Aufgaben?

Wir bieten für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf Diagnostik an. Damit wollen wir herausfinden, welche Hilfen die oder der Einzelne braucht. Nach der Diagnostik beraten wir die Eltern, welche schulischen Möglichkeiten es für ihr Kind gibt.

Wenn ein Kind mit Förderbedarf geistige Entwicklung an der Regelschule unterrichtet wird, arbeiten wir eng mit den Lehrkräften zusammen, erstellen Empfehlungen für die Förderung und beraten zu geeigneten Methoden und Materialien. Wir kommen regelmäßig an die Schulen, um die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf geistige Entwicklung einzeln oder in kleinen Gruppen zu fördern.



Um die Entwicklung bestmöglich zu unterstützen, vernetzen wir uns mit Ärzten, Therapeuten und Unterstützungssystemen vor Ort.

Der MSD ergänzt das schulische Angebot der Tom-Mutters-Schule. Er bietet mobile Unterstützung für Schülerinnen und Schüler an, die eine inklusive Beschulung an der Schule vor Ort wählen. Dies kommt vor allem für Kinder oder Jugendliche in Frage, die sozial gut in die bestehende Klassengemeinschaft eingebunden sind, in einer großen Klassengruppe gut zurechtkommen und keine umfassende sonderpädagogische Förderung brauchen.

Die Fußballmannschaft der TMS in Senden

Tolle Leistung beim Hallenfußballturnier in Senden

Michael Köhler

Auch in diesem Schuljahr galt es wieder, einige neue Spielerinnen und Spieler in die Fußballmannschaft zu integrieren. Wichtigstes Ziel war es, wie in jedem Jahr, eine Mannschaft, ein echtes Team aus allen teilnehmenden Fußballbegeisterten zu formen.
Ein Team, für das Fairness und Respekt an erster Stelle steht.
Ein Team, das Spaß am Fußball hat!

In den wöchentlich stattfindenden Trainingseinheiten wurden taktische Übungen vermittelt, sicheres und schnelles Passspiel wurde trainiert und natürlich der Torschuss kontinuierlich verbessert. Ganz besonders im Mittelpunkt standen im Training durchgängig der Umgang mit Fehlern und Niederlagen und damit verbunden das gegenseitige Unterstützen und Aufbauen.

Nach fleißigem Training stand die Mannschaft der TMS dann im Frühjahr bereit für das jährliche Qualifikationsturnier Schwaben Süd in Senden.
Für viele Spielerinnen und Spieler war es das erste Turnier überhaupt.
Sehr groß war für die Mannschaft dabei wieder die Umstellung auf die große Dreifachturnhalle mit Tribüne und vielen Zuschauern. Da meldete sich dann auch zunächst einmal die Nervosität.

Nach kurzem Aufwärmen und Einspielen sowie der Vorstellung aller teilnehmenden Teams gelang unserer Mannschaft ein guter Start ins Turnier. Anfangs recht dominant und ab und an auch mit dem nötigen Quäntchen Glück, spielte die Schulmannschaft ein tolles Turnier und konnte ins Finale einziehen. Lediglich das Finale wurde dann, durch ein unglückliches Gegentor in den letzten Sekunden, leider verloren. Die Enttäuschung war zunächst

natürlich groß, nichtsdestotrotz kann die TMS-Mannschaft stolz auf eine wirklich tolle Leistung blicken.
Nicht zu vergessen, geht auch ein großes Dankeschön an unsere tollen Fans, die die Spielerinnen und Spieler der TMS, wie immer, lautstark unterstützten.

Bild: Stefan Vetter

Der Tom zum Schmunzeln

Noch mal Mathematikunterricht

Die Lehrkraft sagt zu Hans: „Stell dir vor, du hast vier Knöpfe in deiner Hosentasche und zwei Knöpfe fallen dir raus. Was hast du dann in deiner Hosentasche?"
Hans antwortet: „Ein Loch."

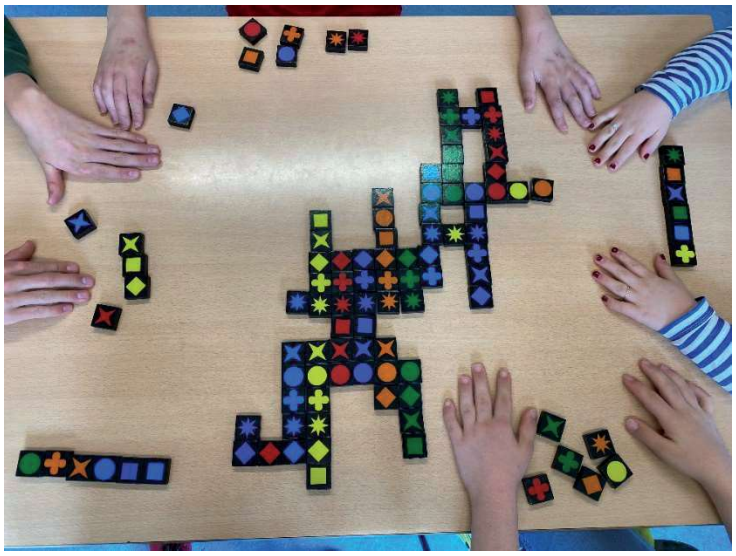
Quirkle, das Spiel der Formen und Farben

Wir, die Klasse M5, haben im Lernbereich Spiel ein neues Spiel gelernt.

Es heißt Quirkle. Ja, stimmt, der Name ist etwas komisch: Er wird „Kwörkel“ ausgesprochen.

Aber trotzdem macht es uns allen Spaß und alle Schüler können mitspielen.

Das Spiel besteht aus *108* Spielsteinen in *6* verschiedenen Farben und *6* verschiedenen Formen. Es geht darum, entweder unterschiedliche Formen einer Farbe oder gleiche Formen in den verschiedenen Farben in eine Reihe zu legen und dabei die Reihen zu verbinden.



Wir haben die Originalregeln etwas verändert.

Wir zählen keine Punkte, sondern jeder Schüler legt nacheinander solange Spielsteine an, bis ein Schüler keine Steine mehr hat.

Wenn ihr noch mehr zum Spiel wissen wollt, sprecht uns einfach mal an!

Felicitas Burger

Allein im Lina Laune Land

Kurz vor den Weihnachtsferien plante die Klasse M2b einen Besuch des Indoorspielplatzes Lina Laune Land in Waltenhofen. Da die Öffnungszeiten außerhalb der Schulzeiten lagen, wurde uns zugesagt, dass der Indoorspielplatz extra für unsere Klasse geöffnet wird. Ein echter Luxus, den wir gerne in Anspruch nahmen.

Als der Tag dann endlich da war, war leider die Hälfte der Schüler krank, was uns aber nicht davon abhielt, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen. Auf schneebedeckter Fahrbahn fuhren wir mit dem Lebenshilfebus nach Waltenhofen.

Vor Ort wurden wir freundlich empfangen und stürzten uns gleich ins Bällebad oder balancierten auf dem Niederseilgarten. Auch die Trampoline und Rutschen hatten es den Schülern angetan.

Nach einer Stunde voller Abenteuer und Wagnis kehrten wir glücklich und müde zurück in die Schule.

Ganz herzlich möchten wir uns beim Lina Laune Land für die Sonderöffnung und die schöne Zeit bedanken. Wir kommen gerne wieder - dann hoffentlich mit allen Schülern.

Katrin Thesing

DER PRAXISTAG IN DER BERUFSSCHULSTUFE

Jeden Mittwoch findet in der Berufsschulstufe der Praxistag statt. An diesem Tag finden Unterrichtsgruppen statt, die die Schüler/innen auf ihr Berufsleben vorbereiten sollen. Dafür dürfen sie aus verschiedenen Angeboten auswählen. Im Laufe ihrer Berufsschulstufenzeit sollen die Schüler/-innen möglichst viele Angebote ausprobiert haben.

Ein kleiner Überblick über die Angebote in diesem Schuljahr:

Second-Hand-Shop

Die Schüler/-innen sichten eingegangene Kleiderspenden. Sie sortieren sie je nach Jahreszeit und Größe und bereiten sie für den Verkauf vor. Auch der Verkauf liegt in der Hand der Schüler/-innen.

Brotzeitverkauf

Die Schüler/-innen richten Butterbrezen und belegte Semmeln her. Diese verkaufen sie an die Schulgemeinschaft. Gemeinsam werden auch spezielle Wochenangebote im Vorfeld gebacken.

Wäscheservice

Der Wäscheservice kümmert sich in verschiedenen Räumen um die Wäsche. Er übernimmt auch Sonderaufträge. Die Wäsche wird gewaschen, gebügelt, zusammengelegt und wieder ausgeliefert.

Kreatives Gestalten

Die Schüler/-innen basteln zur Jahreszeit passende Dekorations- und Geschenkartikel. Es wird geschnitten, geklebt, gewebt, gemalt, getöpfert und noch Vieles mehr.

Serviceteam

Das Serviceteam übernimmt verschiedene Tätigkeiten im Schulhaus. Dazu gehören der Hygieneservice, der Ordnungsdienst und das Wegbringen der Wertstoffe. Das Team kümmert sich auch um die Schülerbücherei.

Werken

Die Werkgruppe stellt Ofenanzünder und Kerzen her. Dafür muss Holz gespalten und gebündelt werden. Die Kerzen werden aus altem Wachs gegossen.

Gnadenhof

Auf dem Gnadenhof müssen verschiedene Arbeiten übernommen werden. Dazu gehören: Holz ins Haus bringen, Laub fegen, Futter für die Tiere bereitstellen und Hunde ausführen. Die Gruppe arbeitet immer im Freien und muss mit allen Wetterwidrigkeiten zurechtkommen.

Am Praxistag erlernen die Schüler/-innen wichtige Arbeitstugenden. Diese sind zum Beispiel:

Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, ausdauerndes Arbeiten, Genauigkeit u.a.

So stellt der Praxistag ein wichtiges Element für den Übergang von der Schule in das Arbeitsleben dar.

Zudem lernen die Schüler/-innen ihre Neigungen und Fähigkeiten besser einzuschätzen. Dies soll ihnen helfen, ihre berufliche Zukunft zu planen.

Natürlich sollen aber auch der Spaß und die Freude am Arbeiten in der Gruppe nicht zu kurz kommen!

CLAUDIA GRÖBL – JOCHEN FRANK FÜR DAS BERUFSSCHULSTUFENTEAM

Das wurde mal Zeit

Mit dem neuen Schuljahr hat unser Wohntraining in der Lehrwohnung angefangen. Als wir so auf dem Sofa im Wohnzimmer saßen, ist uns aufgefallen, dass das große Bild schon ganz schön alt und überhaupt nicht mehr schön war. Hmmm, da kann man doch was machen, oder?

Wir haben eingekauft:

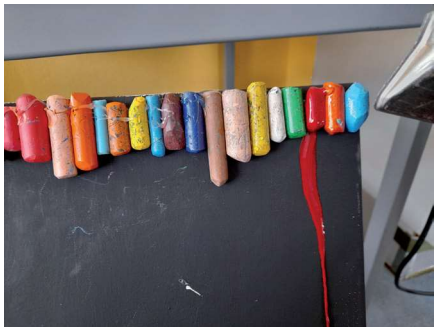
- Eine große Leinwand
- Schwarze Farbe
- Pinsel

Das haben wir noch gebraucht:

- Wir haben in den Klassen nach alten Wachsmalstiften gefragt.
- Herr Vetter hatte eine Heißklebepistole
- und einen Heißluftfön für uns.

Und dann ging es los!

1. Die B1 hat die Leinwand zuerst mit schwarzer Farbe bemalt.
2. Mit der Heißklebepistole haben wir in der B4 die Wachsmalkreiden oben an den Rand der Leinwand festgeklebt. Das war schwierig und hat lange gedauert.
3. Mit dem Fön haben wir die Stifte langsam geschmolzen. Wir haben uns abgewechselt. Man musste geduldig sein. Nicht alle Stifte haben gleich gut funktioniert. Manche wollten einfach nicht schmelzen. Aber es sah ganz toll aus, als die Farben dann runtergelaufen sind und sich vermischt haben.
4. Das Bild musste laaaange trocknen.
5. Dann konnten wir es mit in die Lehrwohnung nehmen. Wir haben es im Wohnzimmer aufgehängt. Es sieht toll aus.



Wir überlegen uns nun ein Projekt für den Flur ;)

Ulrike Fohrer

Gemeinsam unterwegs

Armin Jahreiß

Die Klasse BVP der Tom-Mutters-Schule war zum ersten Mal gemeinsam mit zwei Klassen der Berufsschule Sankt Georg im Schullandheim.

Unsere Reisepartner waren das BVJ Verkauf und das BVJ Gastgewerbe.

BVJ heißt Berufsvorbereitungsjahr.

Mit dem Zug und verschiedenen Linienbussen fuhren wir ins Kleinwalsertal.

Unser Ziel war das Berghaus Kleinwalsertal in Wäldele.

In unserer Unterkunft haben wir uns selber versorgt:

Zuerst haben wir den Kachelofen und den Holzherd eingeheizt.

Dazu mussten wir Holz spalten und holen.

Auch das warme Wasser zum Spülen haben wir auf dem Holzherd gekocht.

Am ersten Abend gab es Nudeln mit Soße.

Am zweiten Abend haben wir im Schneeregen über dem Lagerfeuer gegrillt.

Leider war es sehr kalt und es hat immer wieder geregnet.

Trotzdem haben wir am ersten Tag im Freien Spiele gemacht.

Höhepunkt unseres Schullandheims war die Betriebsbesichtigung bei der Nebelhornbahn in Oberstdorf.

Dort durften wir den Motor und die Technikräume besichtigen.

Interessant war auch die Gondel-Garage. Jeden Abend werden dort alle Gondeln geparkt.

Am Gipfel war es eiskalt, neblig und es lagen noch drei Meter Schnee. Erst bei der Talfahrt wurde die Sicht besser und wir konnten die Berge sehen.

Am letzten Tag mussten wir putzen.

Auf der Rückfahrt gab es dann noch eine kleine Verzögerung, weil die Bahn gestreikt hat.

Ankunft an unserer Unterkunft

Unser Holzherd

Grillen im Regen

Gemeinsam auf einem Baumstumpf

Die Gondeln der Nebelhornbahn

Der Gipfel des Nebelhorns

50 Jahre Tom-Mutters-Schule

Die Tom-Mutters-Schule, unser privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, feiert in diesem Schuljahr 50-jähriges Jubiläum.

50 Jahre Tom-Mutters-Schule – die ist alt geworden, mag man im ersten Moment denken. Das trifft vielleicht in Teilen auf unser Schulgebäude zu, nicht aber auf all die Menschen der Schulgemeinschaft und nicht auf den Geist und die Haltung, die unsere pädagogische Arbeit prägen. Hier präsentieren wir uns jung und lebendig wie seit der Genehmigung im Schuljahr 1972/73, die die Lebenshilfe Kempten erhielt, um eine „Private Sonderschule für geistig Behinderte Kempten (Allgäu)" zu betreiben. Für den Verein und die Eltern war dies ein entscheidender Meilenstein. Viele Jahre nach der Zeit des Nationalsozialismus galten geistig Behinderte (so die damalige Bezeichnung) als nicht bildbar und waren in der Folge vom Schulbesuch ausgeschlossen. Der Ausbau des Sonderschulwesens seit den 60er Jahren und die Einführung der Schulpflicht auch für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung ermöglichten endlich die Teilhabe an Bildung und erfüllten die vehementen Forderungen der betroffenen Eltern.

Zeitgleich mit der Schule für Geistigbehinderte entwickelte sich die Geistigbehindertenpädagogik. Sie trug entscheidend zur Legitimierung des Bildungsrechts geistig behinderter Menschen bei. Die Empfehlung für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte der Kultusministerkonferenz von 1978 schuf eine Grundlage für die kommenden Entwicklungen, die sich im Lehrplan für die Schule für geistig Behinderte 1983, im Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung 2003 und im aktuell gültigen LehrplanPlus für unseren Förderschwerpunkt sowie in den sich verändernden Bezeichnungen für unsere Schulart von „Schule für Geistigbehinderte" über „Schule zur individuellen Lebensbewältigung" bis zur heute gültigen Bezeichnung „Förderzentrum für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" niederschlugen.

In diesem zeitlichen Ablauf veränderte sich immer wieder die Sicht auf Schule mit dementsprechenden pädagogischen Entwicklungen und Schwerpunkten. Die Tom-Mutters-Schule hat sich dabei kontinuierlich auf die sich wandelnden Anforderungen in Pädagogik und Didaktik und ebenso auf die vielfältigen gesellschaftlichen Entwicklungen eingestellt. Einer der Schwerpunkte, der vor allem für die Eltern immer von entscheidender Bedeutung war – und ist, ist die Inklusion, die gleichberechtigte Zugehörigkeit zu allen Bereichen der Gesellschaft. Deshalb engagierten sich Eltern für eine Beschulung ihrer Kinder an der Regelschule. Zunächst konnten die Eltern nur eine Integration von einzelnen Kindern oder Jugendlichen in Klassen der allgemeinen Schule erwirken, wobei lediglich eine geringe Unterstützung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst der Tom-Mutters-Schule gesetzlich möglich war. Erst mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 und der damit zusammenhängenden Novellierung des Bayerisches Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) im Jahr 2011 wurden Bedingungen für ein inklusives Schulsystem geschaffen, das gemeinsamen Unterricht von Schüler:innen mit und ohne Förderbedarf ermöglicht.

Als nach wie vor einziges Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Schwaben zeichnet sich die Tom-Mutters-Schule dadurch aus, dass sie mit ihrer Konzeption das gesamte Spektrum der Möglichkeiten eines Schulbesuchs für Kinder und Jugendliche mit einem Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung, welche das BayEUG vorsieht, anbietet. Die Erziehungsberechtigten haben für ihr Kind tatsächliche und fast durchgängige Wahlmöglichkeiten zwischen einer Einzelintegration an einer Regelschule (in der Stadt Kempten und im Landkreis Oberallgäu), dem Besuch einer Partnerklasse (an der Grundschule Rettenberg, am Schulzentrum Immenstadt und an der Berufsschule Sankt Georg), einer Tandemklasse (zwei Klassen an der Gustav-Stresemann-Grundschule und eine Klasse an der Robert-Schuman-Mittelschule in Kempten) oder unseres Förderzentrums.

Am 1. August 2016 ist die Tom-Mutters-Schule durch das Kultusministerium zur Schule mit dem Schulprofil Inklusion ernannt worden. Die Verleihung des Schulprofils Inklusion war eine besondere Auszeichnung und eine Anerkennung für die Umsetzung des inklusiven Gedankens an unserer Schule. Sie verpflichtet uns aber auch zukünftig, den Inklusionsprozess engagiert weiterzuentwickeln.

Neben dem Fokus auf der Inklusion zeichnen wir uns selbstverständlich durch eine umfassende pädagogische Vielfalt aus, die viele weitere wichtige Aspekte und zukünftige Erfordernisse im Blick hat: Digitalisierung, tiergestützte Pädagogik mit zwei ausgebildeten Schulhunden, Unterstützte Kommunikation, Spezialisierung im Bereich der Autismusspektrumsstö-

rungen, Deeskalationsmanagement, Schulsozialarbeit, Schülerfirma, Schülerband, Sportfördergruppe, Wohntraining … um nur einige zu nennen.

Mit Stolz blicken wir auf die vergangenen 50 Jahre zurück und sehen den kommenden 50 Jahren freudig entgegen – auch zukünftig wollen wir Erfahrungsräume schaffen, die das Herausbilden einer Haltung der gegenseitigen Wertschätzung, Achtung und Unterstützung, des Förderns und des Miteinander-Lernens und –Lebens ermöglichen, damit alle an der Schule Beteiligten ihre Potenziale entfalten können. Und so werden wir auch die nächsten 50 Jahre jung und lebendig gemeinsam unsere Tom-Mutters-Schule gestalten!

Susanne Wirth

Impressionen vom Tag der offenen Tür zur Feier unseres 50-jährigen Jubiläums

Bilder: Sophie-Isabel Gunderlach

Tom-Mutters-Schule

Mai
Frühling
HERZLICH
WILLKOMMEN

BERUFSSCHULE
ST. GEORG

Rede anlässlich der Verabschiedung von Stefan Vetter

Lieber Stefan,

eben bist du den Walk of Fame, der symbolisch für all das steht, was du in deiner langen Wirkungszeit an unserer Schule geschaffen hast (zum Beispiel Rednerpult, Wickeltisch, Gartenkonstruktionen, Mitarbeitertafel), entlanggeschritten – so unglaublich viele Sterne hast du dir im Lauf der Jahre verdient …

So viele Jahre – seit 01. Oktober 2000 bist du als Werkmeister hier an der Tom-Mutters-Schule tätig. Hauptsächlich hast du in dieser langen Zeit in der Werkstufe (so die damalige Bezeichnung) bzw. Berufsschulstufe unterrichtet.

Kaum hast du damals als Werkmeister angefangen, wurde dir die große Aufgabe zuteil, den Schulerweiterungsbau mit 2 Werkräumen, Maschinenraum und Nebenräumen mit zu planen. Das hast du sehr gut gemeistert – es gibt wohl kaum ein Förderzentrum, das derart professionell ausgestattet ist – die Fachräume sind immer noch ein Highlight bei unseren Schulhausführungen …

Für die sonderpädagogische Zusatzausbildung hast du dich bereits nach 2 Jahren zum ersten Mal beworben – Die Stellungnahme des damaligen Schulleiters, Herrn Czech, zur vorzeitigen Bewerbung spricht Bände: „überaus großes Engagement, uneingeschränkte Anerkennung bei allen an der Schule Beteiligten aufgrund seiner fachlichen und menschlichen Qualitäten, unverzichtbare Hilfe bei den Planungen zum Schulerweiterungsbau mit 2 Werkräumen, Maschinenraum und Nebenräumen" und so weiter und so weiter, verbunden mit der Bitte um eine vorzeitige Zulassung zum Lehrgang wegen deiner „großen fachlichen pädagogischen Fähigkeiten und Begabungen", auch wegen der anstehenden Anleitung eines weiteren Werkmeisters. Leider erfolgte dreimal eine Ablehnung. Erst 2008 wurdest du zum Lehrgang zugelassen. 2010 hast du die sonderpädagogische Zusatzqualifikation erfolgreich abgeschlossen.

2006 hast du am Lehrplan für die Berufsschulstufe beim Lernbereich „Arbeit und Beruf" am ISB (Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung) mitgewirkt.

Neben all den handwerklichen Meisterstücken in unserer Schule, die wir beim Walk of Fame bewundern durften und die in ihrer komprimierten Zusammenstellung besonders beeindruckend wirken, hast du dich mit regelmäßigen Fortbildungen, die du zum „alten Werkraum" gehalten hast, mit den hamet-Testungen, mit deiner Qualifikation als Helfer vor Ort (Sanitätshelfer SAN A/B, Leistungsabzeichen in Bronze) immer wieder auf besondere Weise in die TMS eingebracht, das Schulleben bereichert und dir richtig viele Denkmäler gesetzt. Und für unsere Schüler:innen warst du der Meister Eder – an Pumuckln hat es nie gemangelt …

Jetzt wirst du deinen wohlverdienten Ruhestand antreten und du wirst nicht einen Walk of Fame, sondern einen „Walk of Salt" begehen – du wirst den Salzpfad, einen Küstenwanderweg in Südengland laufen – den South West Coast Path. Mit 1014 km ist er der längste ausgeschilderte Fernwanderweg in Großbritannien. Ursprünglich wurde der Weg erschlossen, um gegen den Schmuggel vorzugehen, indem die Küstenwache auf ihm patrouillierte. Inspiriert zu dieser Wanderung wurdest du durch das Buch „Der Salzpfad". Die Autorin nennt den Wanderweg so, da man ständig mit dem Meersalz in Berührung kommt.

Und weil wir nicht nur dankbar auf das zurückblicken wollen, was du in deiner Zeit an der TMS engagiert bewegt und geschaffen hast, sondern auch den Blick nach vorne richten wollen, habe ich mich bei meinen Gedanken vom Salz inspirieren lassen.

Es gibt Menschen, die bezeichnet man als das Salz der Erde (aus der Bergpredigt nach Matthäus). Man meint damit einen wertvollen Menschen, der seine Aufgaben verantwortungsvoll erfüllt. Lieber Stefan, du bist das Salz der Erde – mit dieser Redensart bringen wir unsere Wertschätzung dir gegenüber zum Ausdruck und wünschen dir gleichzeitig, dass du auch weiterhin Salz bist für all die Menschen, denen zu zukünftig begegnest.

Halte es deshalb auch in Zukunft mit einem Spruch aus dem „Rosengarten der Weisen" (Rosarium Philosophorum), einem lateinischen Werk aus dem 13. Jahrhundert: „Richte daher deinen Sinn auf das Salz und beschäftige dich nicht mit anderen Dingen".

Und weil nach einem alten russischen Sprichwort das Leben ohne Salz nicht süß ist, schenke ich dir – verbunden mit dem Wunsch nach einem süßen Leben für dich – ein Glas Fleur de Sel (ein besonderes Meersalz) und ich schließe mit dem wichtigen Aufruf von Nelson Mandela, der nichts an seiner Bedeutsamkeit verloren hat „Let there be work, bread, water and salt for all." Das mögest auch du weiterhin haben: Arbeit (im Sinne von einer bereichernden Beschäftigung), Brot, Wasser und Salz – damit steht einem wunderbaren Ruhestand nichts mehr entgegen – genieße ihn!

Susanne Wirth

Neu und immer aktuell !

Homepage der Tom-Mutters-Schule Kempten

www.tom-mutters-schule-ke.de

Lebenshilfe
Kempten (Allgäu)

Spendenkonten der Lebenshilfe Kempten

- bei der Sparkasse Allgäu:
  Konto 7575 BLZ 733 500 00
  IBAN DE69 7335 0000 0000 0075 75
  BIC BYLADEM1ALG

- bei der Allgäuer Volksbank:
  Konto 23000 BLZ 733 900 00
  IBAN DE14 7339 0000 0000 0230 00
  BIC GENODEF1KEV

Stiftung
Lebenshilfe
Kempten

Spendenkonto der Stiftung Lebenshilfe Kempten

- bei der Allgäuer Volksbank:
  Konto 59994 BLZ 733 900 00
  IBAN DE82 7339 0000 0000 0599 94
  BIC GENODEF1KEV

Abschlussjahrgang 2023

Bilder: Eva Koneberg

Im Schuljahr 2022/23 haben insgesamt neunzehn Schüler:innen (einige davon sind nicht abgebildet) ihre Schulzeit erfolgreich abgeschlossen. Wir wünschen den jungen Leuten auf ihrem weiteren Lebensweg von Herzen privat und in der Arbeitswelt viel Glück und alles erdenklich Gute!